



Dr. Stefan Gärtner

Forschungsbereich RAUMKAPITAL
Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen

Praxis-Wissenschafts-Dialog am 19.06.2012

Finanzwirtschaft zwischen regionaler Konzentration und dezentraler Versorgung

U.S. Presidential Race: The Economy Takes Center Stage

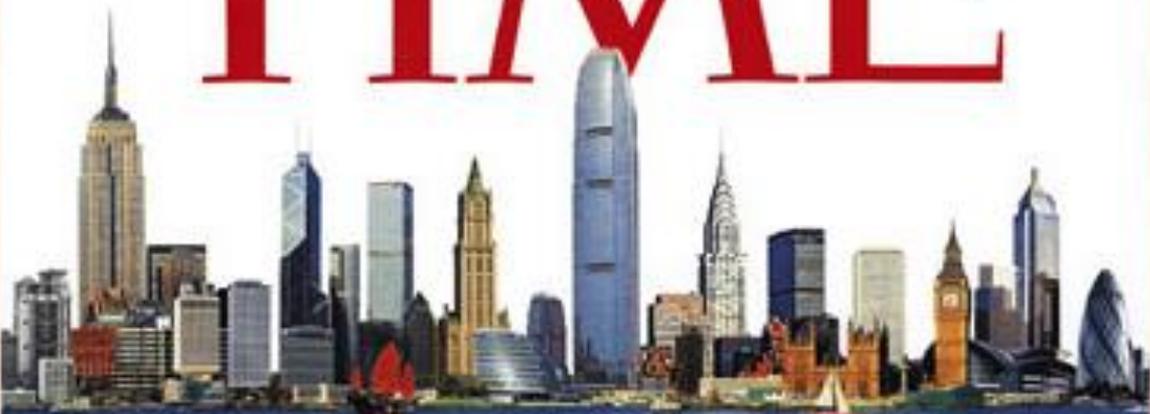


Hard Lessons: Afghan Girls Fight To Go to School



Five Asian Acts to Watch In 2008

TIME



Ny·lon·kong

['ni-,Jån-,kɔŋ] n : New York City, London, Hong Kong

How three connected cities drive the global economy. The keys to their success—and the challenges they now face

文匯報



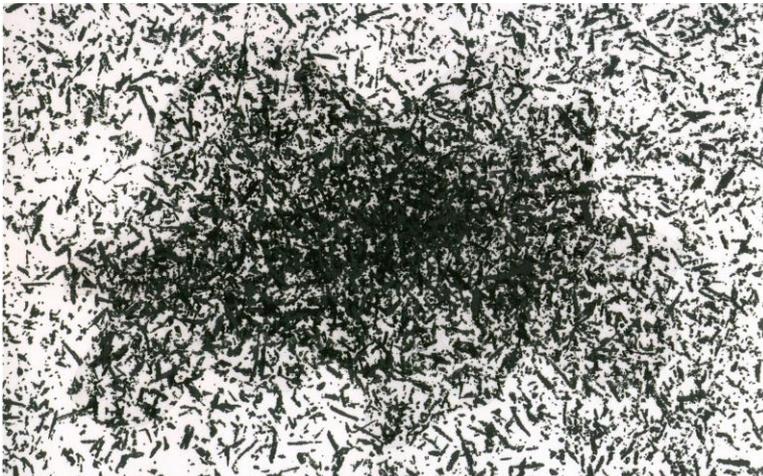
Finanzwirtschaft zwischen regionaler Konzentration und dezentraler Versorgung

- I. Wertschöpfungsketten und Raum
- II. Finanzintermediation als Beispiel
- III. Banken- und Finanzsysteme im
empirischen Vergleich
- IV. Ausblick

I. Wertschöpfungsketten und Raum

Spezialisierung und Konzentration im Raum

- Innovative Milieus (Camagni: 1991, 2003); Produktionscluster (Lasuen: 1973; Porter: 1990, 1993, 1999; für Finanzcluster Schamp 2009); Industrial Districts (Marshall: 1919)
- World City Hypotheses (Friedmann, Sassen); Spaces of Flows (Castells)



„Verdichtung“, Heiner Szamida
(Siebdruck auf Folie)

Konzentration \Rightarrow Agglomerationsvorteile ...Cluster benötigt kritische Masse
Spezialisierung \Rightarrow Wissensspillover, Vertrauen.....

Konzentration & Spezialisierung – Ökonomische Erklärung

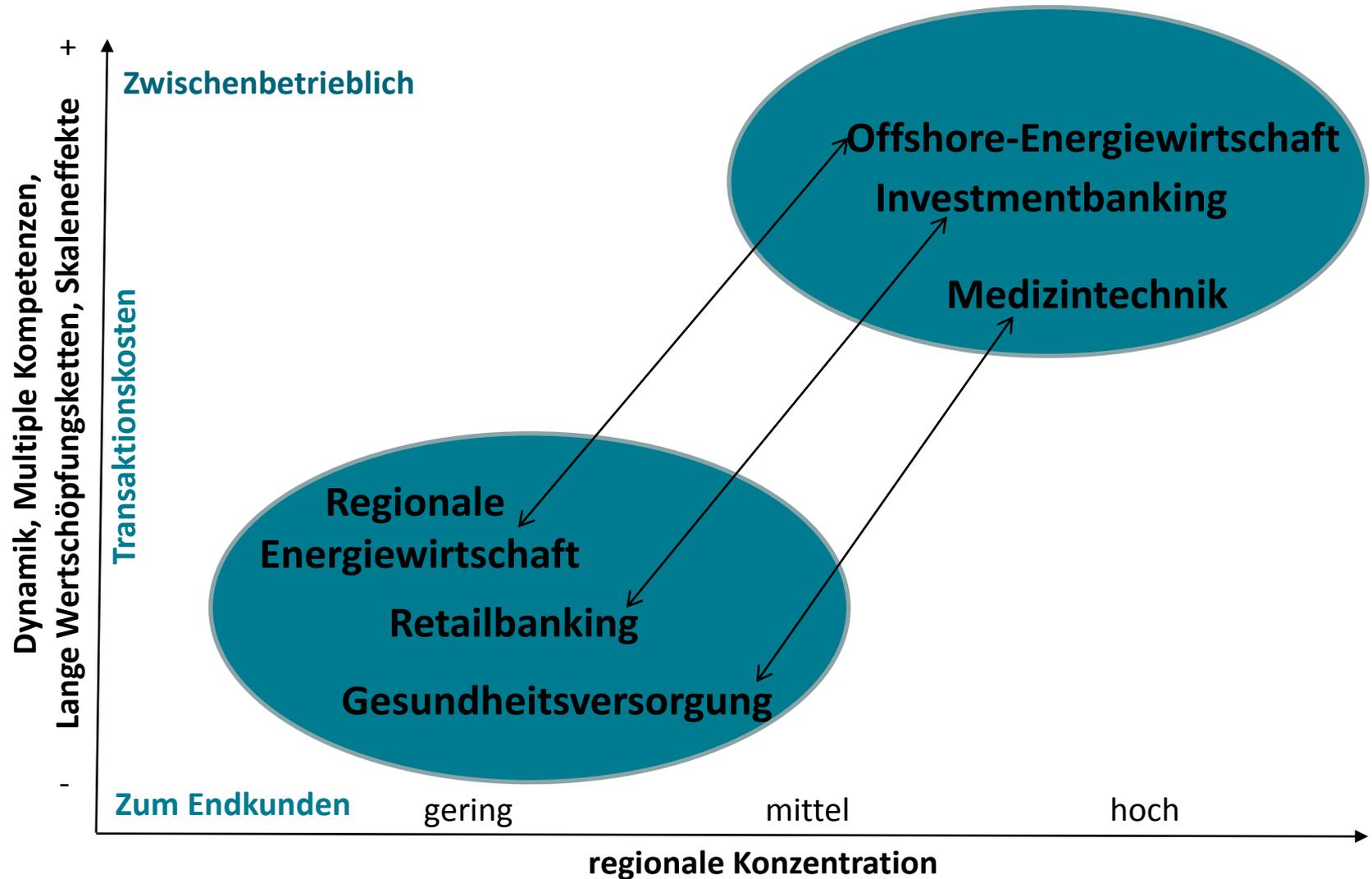
Agglomerationsbildung im Zentrum-Peripherie-Modell (Krugman 1991, Fujita et al. 1999) vor allem infolge sinkender Transportkosten



Aufgrund kumulativer Prozesse lohnt es sich, wirtschaftliche Aktivitäten im Raum zu konzentrieren

Allerdings: Modellaussagen sind empirisch nicht hinreichend überprüft und Aussagen gelten nicht für alle Regionen und Branchen

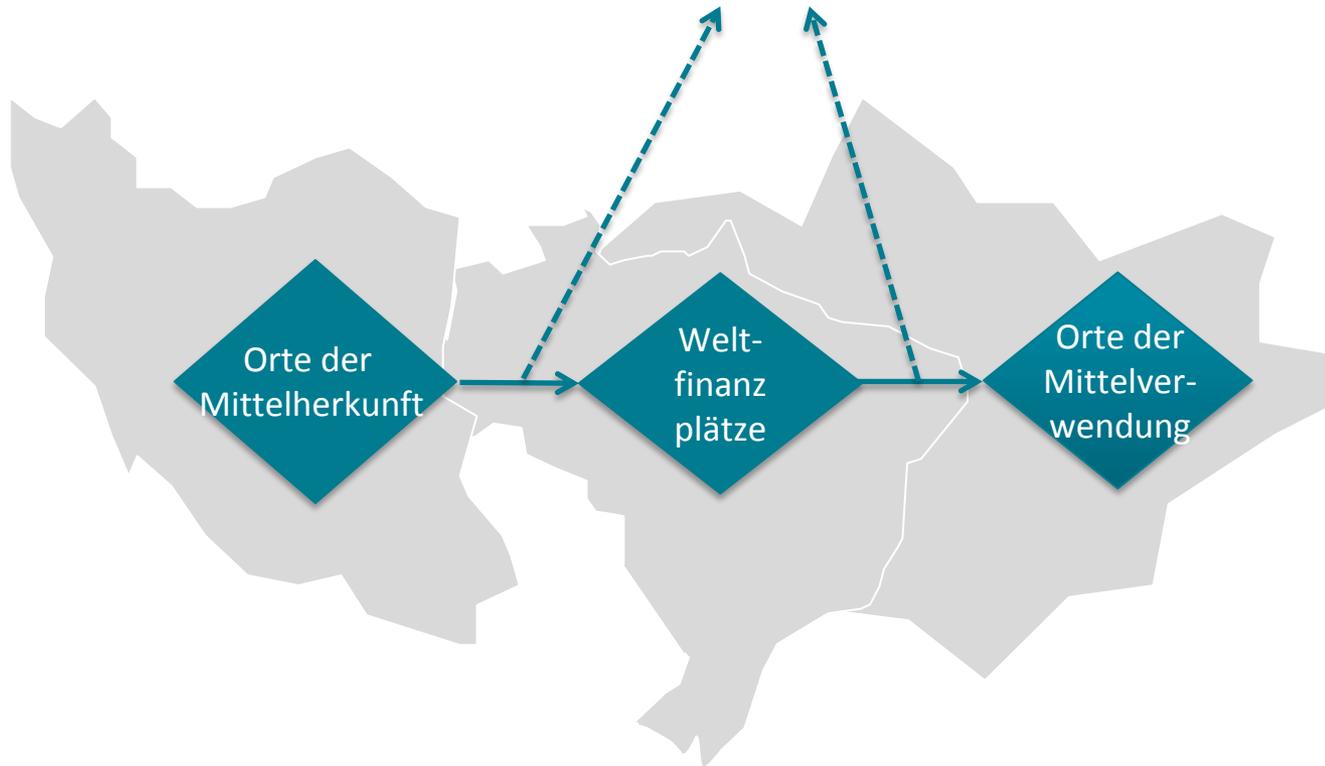
Regionale Konzentration versus dezentrale Versorgung



Konzentrierte Finanzwirtschaft

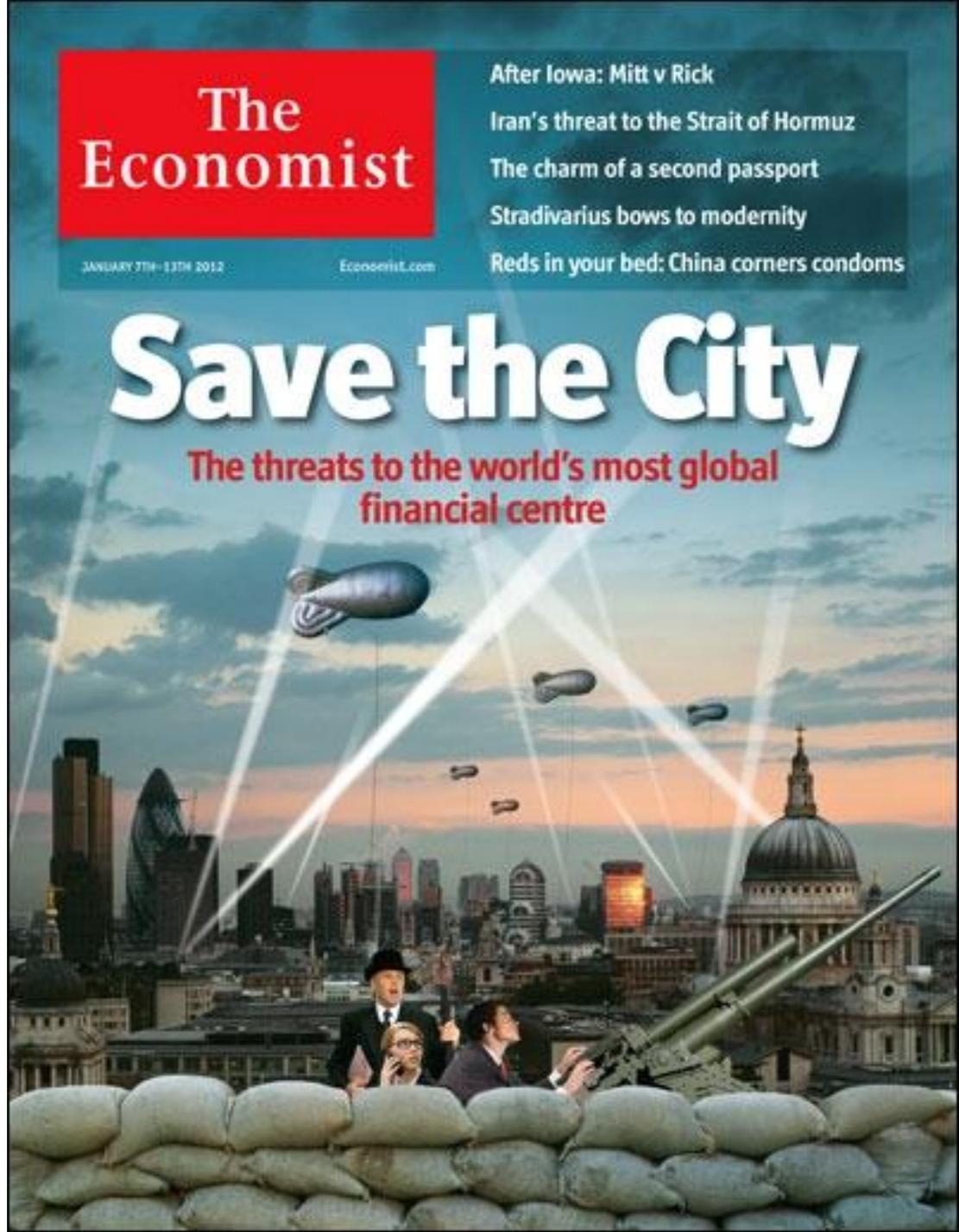
Vorteile:

- Risikodiversifizierung (z.B. Mishkin 2006)
- Liquiditätsausgleich
- **Nachteil: Moral Hazard**



- Versicherungswirtschaft (!)
- Immobilienwirtschaft (?)

I. Finanz- intermediation als Beispiel



Die Rolle der Banken

Finanzintermediäre vermitteln Kapital zwischen Anlegern und Investoren

Besonderheiten

- Asymmetrische Informationsverteilung
- Verleihgeschäft
- Vertrauen spielt eine zentrale Rolle

Bankenmarktstruktur in Deutschland

- Drei Säulen



Die drei Säulen (1.920 Banken)

A Öffentlich-rechtlich

- Sparkassen (ca. 420) >> Regionalprinzip
- Landesbanken (Girozentralen)
- Andere öffentlich-rechtliche Banken/Banken mit Sonderaufgaben (20)

B Genossenschaftlich

- Kreditgenossenschaften (ca. 1.100)
- Genossenschaftliche Zentralbanken
- Weitere spezialisierte eingetragene Genossenschaftsbanken (z.B. GLS)

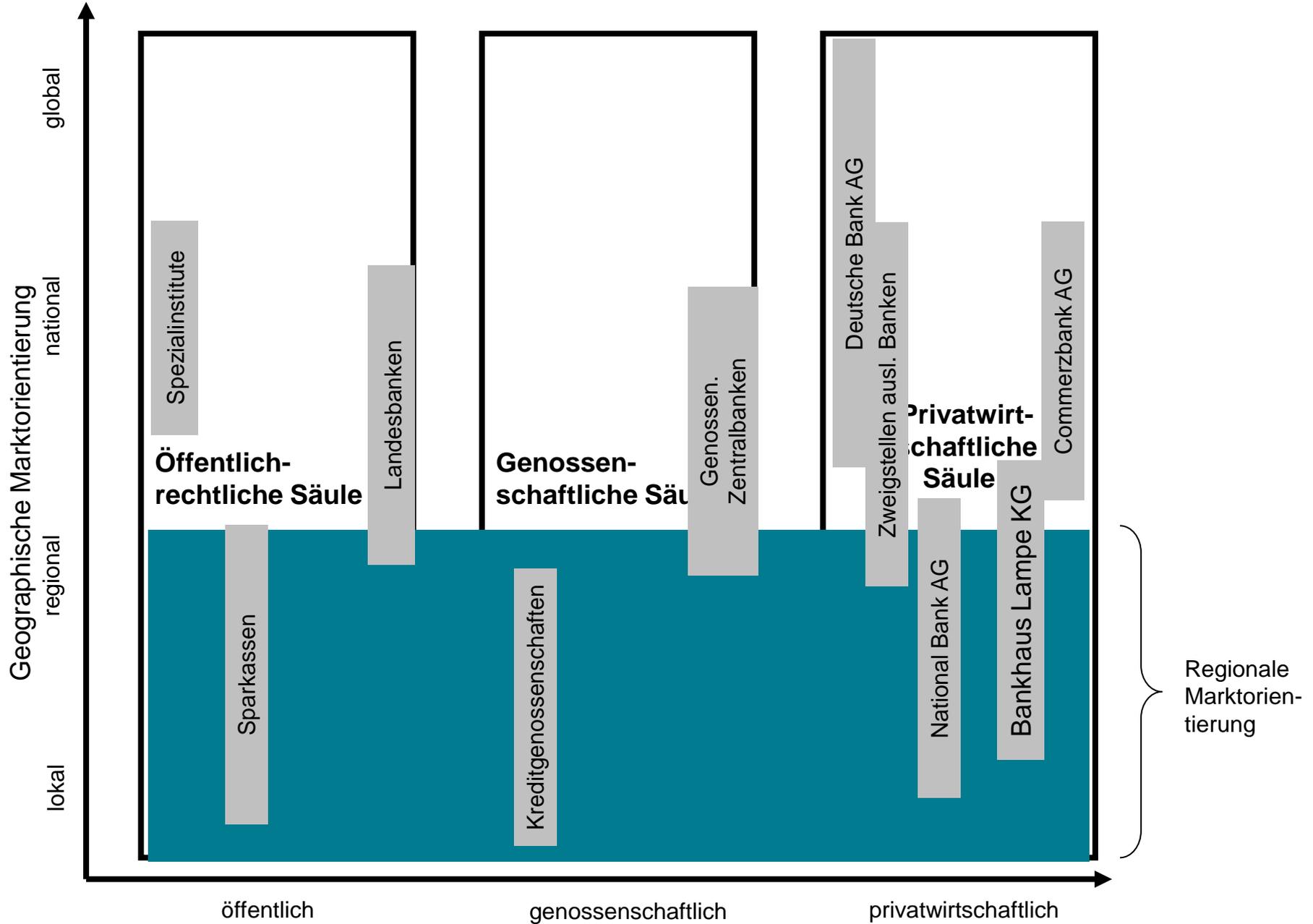
C Privatwirtschaftlich

- Vier Großbanken (Deutsche Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Postbank)
-

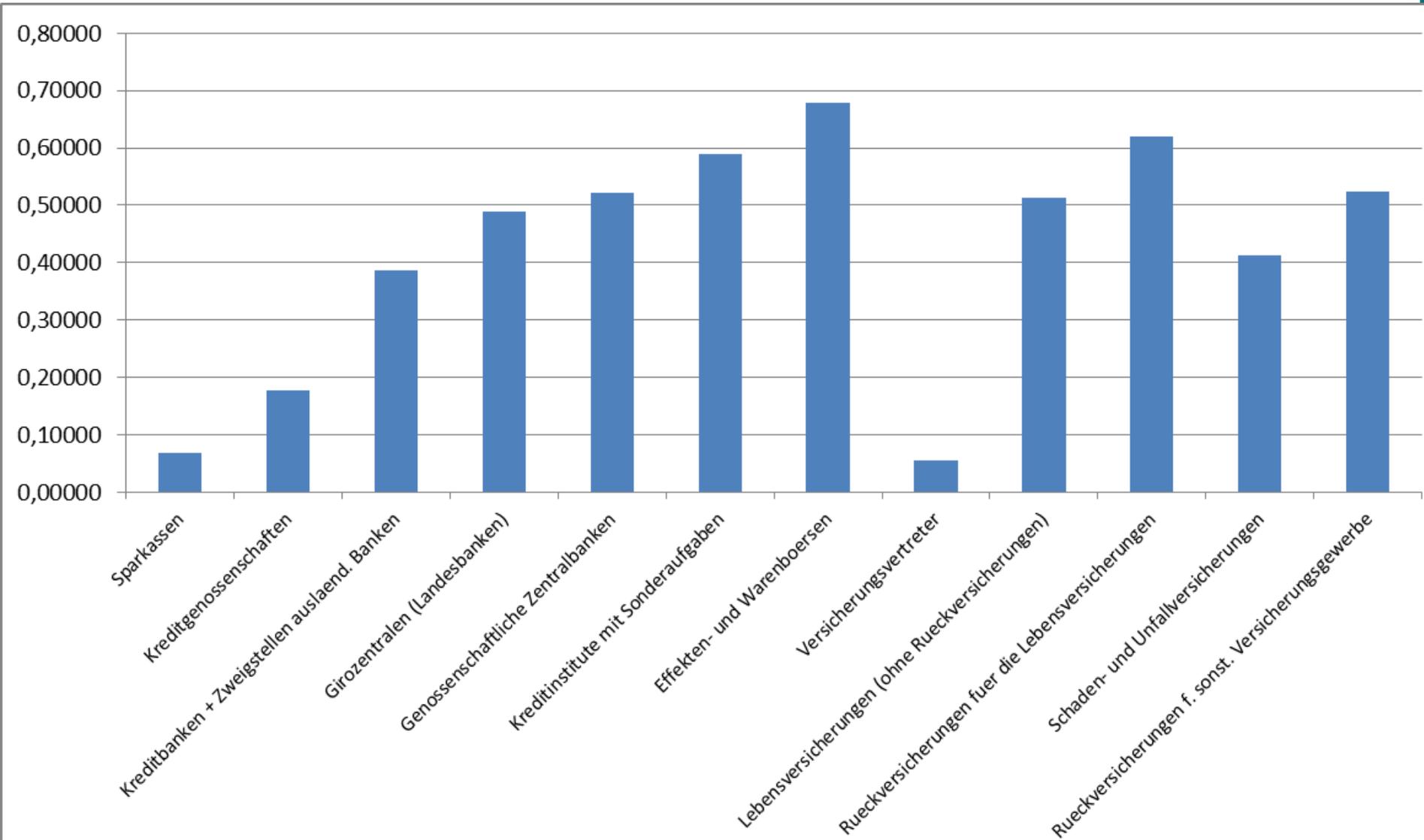
> Vernachlässigt:
Regional-National-Global



Drei-Säulen aus räumlich-geographischer Perspektive



Räumlicher Konzentrationsindex (RKIj) der Beschäftigten am Arbeitsplatz für ausgewählte Subbranchen innerhalb der Versicherungs- und Finanzwirtschaft für 2008



Region und Nähe spielen in den Finanzwirtschaft, Politik und Statistik kaum eine Rolle!

Warum?



III Banken- und Finanzsysteme im empirischen Vergleich

Konzeptionalisierung von Vor- und Nachteilen dezentraler Finanzintermediation



Vorteile:

- Reduktion von Informationsasymmetrien (weiche Informationen)
- Erhöhung der regionalen Absorptionsfähigkeit von Kapital
- Verantwortungsvolles Banking (Engagement für die Region und Verhinderung von Moral Hazard)

Nachteile:

- Ineffizienzen durch zu viele und zu kleine Banken (fehlendes Spezialwissen)
- Fehlende Risikodiversifizierung (z.B. Mishkin 2006)
- Regionale Krisenkreisläufe (Dybe 2003, Allesandrini/Zazzaro 1999, Chick/Dow 1988, Myrdal 1959)
- Lock-Ins: zu wenig Branchenwissen und Gefahr von Vetternwirtschaft

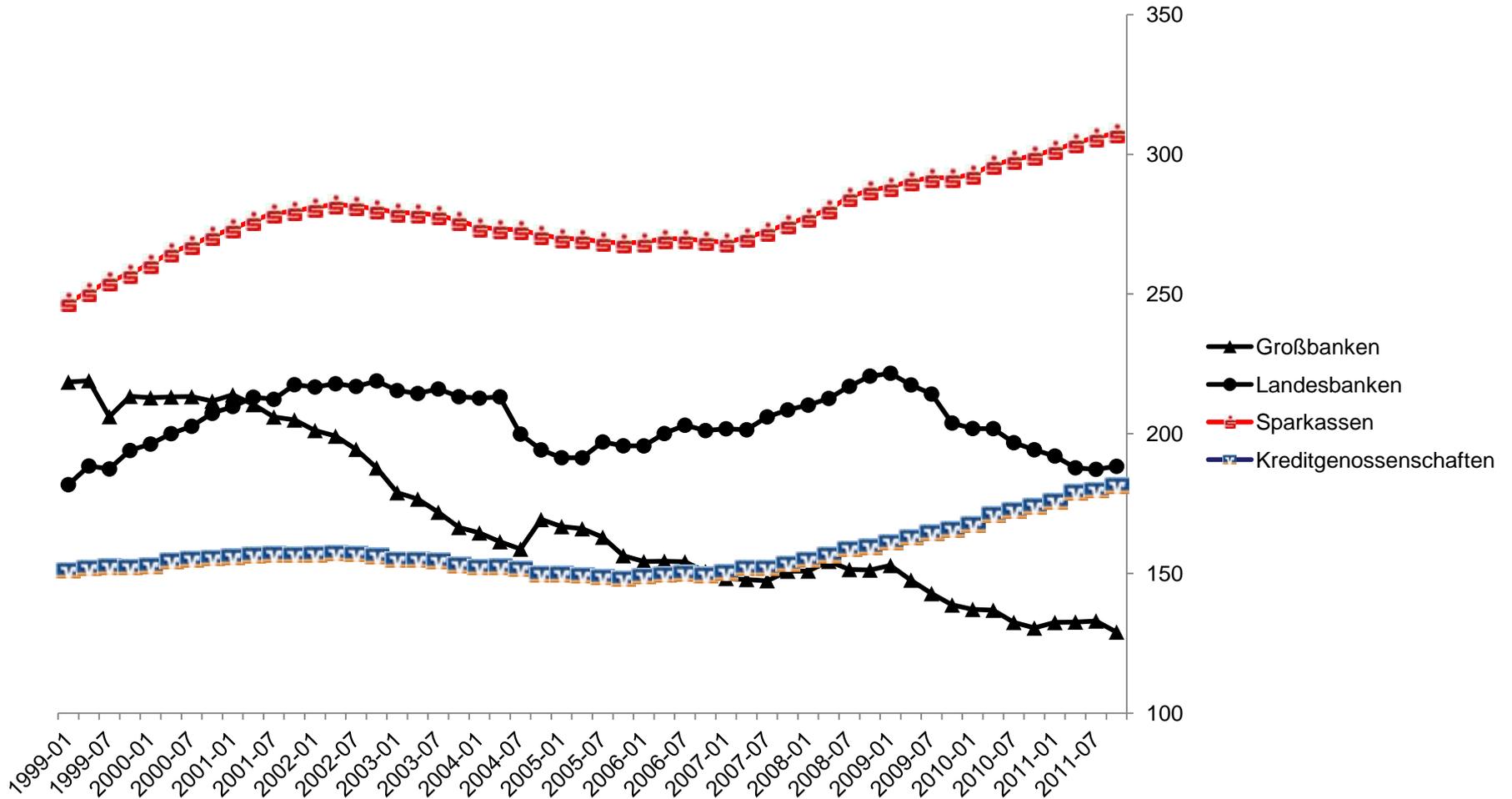
Regionalbanken und Stabilität

Sparkassen und Genossenschaftsbanken sind in Deutschland (und international) mindestens so stabil wie privatwirtschaftlich organisierte Banken (*HESSE und CIHÁK: 2007, BECK et al.:2009, Ayadi et al.:2009, Behr et al.:2012*)

Regionalökonomische Situation und betriebswirtschaftlicher Erfolg sind unabhängig voneinander (Deutschland)
(GÄRTNER: 2008; CHRISTIANS: 2010, 2010;
CONRAD: 2010)



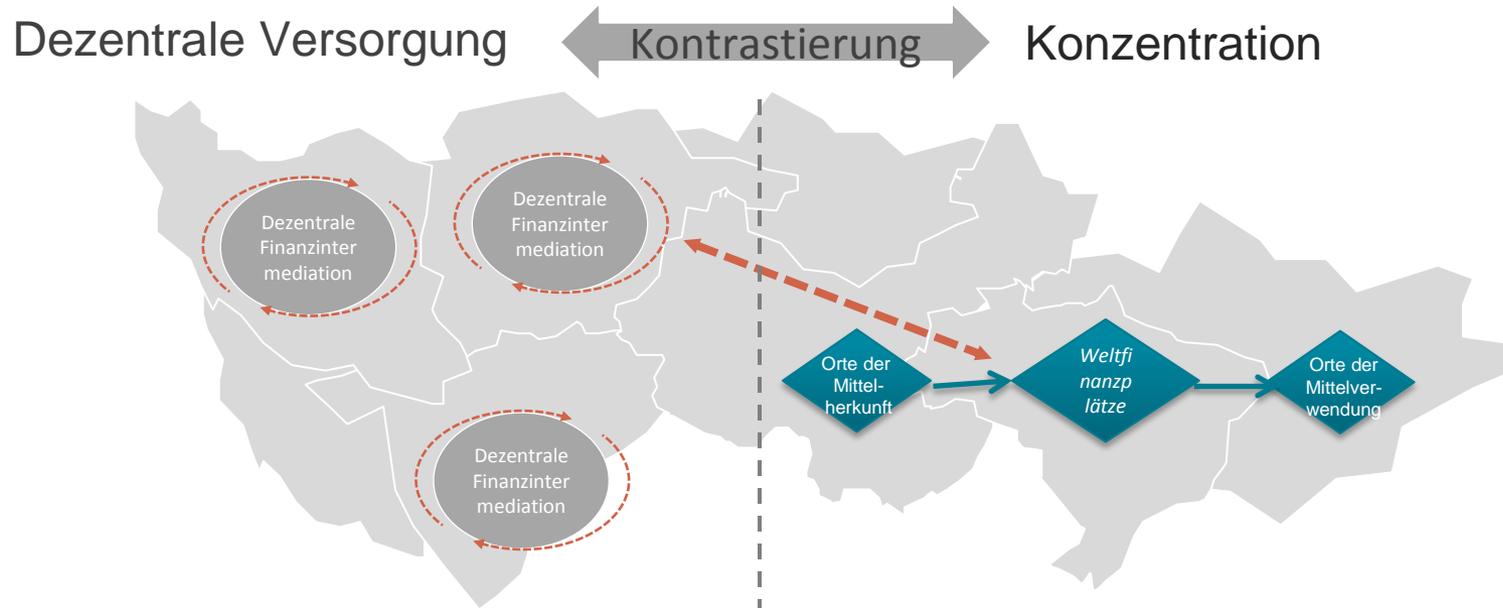
Kredite an Unternehmen und Selbstständige (Mrd. €)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, eigene Berechnungen
(ohne Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe)

IV Ausblick

Finanzwirtschaft zwischen regionaler Konzentration und dezentraler Versorgung?



1. Wie funktioniert Finanzwirtschaft aus räumlicher Perspektive?

11.30 FINANZDISTRIKTE UND REGIONALE VERSORGUNG

Funktionsweisen regionaler Bankenmärkte am Beispiel der Sparkasse Gelsenkirchen Bernhard Lukas, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gelsenkirchen

Funktionsweisen von Finanzdistrikten am Beispiel des Finanzplatzes Luxemburg Dr. Sabine Dörry, Department of Geography and Development CEPS, Luxemburg

Diskussionsimpuls

Prof. Dr. Matthias Kiese,

12.45 MITTAGESSEN

13.45 WISSEN IN DER FINANZWIRTSCHAFT

Finanzwirtschaft, Wissen und Raum
Franz Flögel, RAUMKAPITAL, IAT

Der Verbund: Soziales Wissen im Finanzmarkt leben
Dr. Patrick Steinpaß, Chefvolkswirt des Deutscher
Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Berlin

Diskussionsimpuls

Dr. Arno Brandt

15.15 RAUM UND FINANZWIRTSCHAFT

Die aktuelle Finanzkrise aus geographischer Perspektive
Prof. Dr. Britta Klagge, Lehrstuhl für
Wirtschaftsgeographie
und Regionalforschung, Universität Osnabrück

Risikokapital und Raum

Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Professur für
Wirtschaftsgeographie, Katholische Universität Eichstätt-
Ingolstadt

16.15 KAFFEEPAUSE

16.30 PODIUMSDISKUSSION

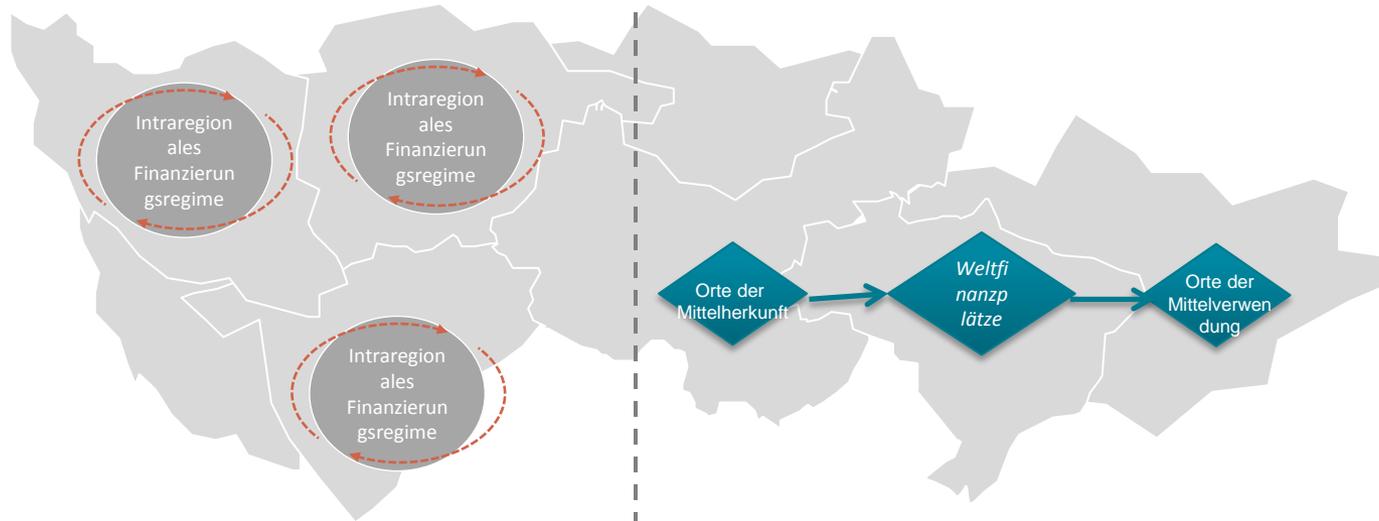
- » Franz-Josef Arndt, Geschäftsführer
Bankenvereinigung
NRW e.V., Düsseldorf
- » Dr. Werner Biehl, Direktor beim Rheinischen
Sparkassen- und Giroverband
- » Dr. Stefan Gärtner, IAT
- » Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard H. Schmidt, Wilhelm-
Merton-Professur für internationales Bank- und
Finanzwesen,
Goethe-Universität Frankfurt
- » Dr. Patrick Steinpaß, DSGV

AB 17.30 DIALOG BEI GETRÄNKEN UND ESSEN

Finanzwirtschaft zwischen regionaler Konzentration und dezentraler Versorgung?

Dezentrale Versorgung

Konzentration



1. Wie funktioniert Finanzwirtschaft aus räumlicher Perspektive?
2. Wissenstransfer und Entscheidungsfindung aus räumlicher Perspektive?

11.30 FINANZDISTRIKTE UND REGIONALE VERSORGUNG

Funktionsweisen regionaler Bankenmärkte am Beispiel der Sparkasse Gelsenkirchen
Bernhard Lukas, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gelsenkirchen

Funktionsweisen von Finanzdistrikten am Beispiel des Finanzplatzes Luxemburg
Dr. Sabine Dörry, Department of Geography and Development CEPS, Luxemburg

Diskussionsimpuls
Prof. Dr. Matthias Kiese,

12.45 MITTAGESSEN

13.45 WISSEN IN DER FINANZWIRTSCHAFT

Finanzwirtschaft, Wissen und Raum **Franz Flögel, RAUMKAPITAL, IAT**

Der Verbund: Soziales Wissen im Finanzmarkt leben **Dr. Patrick Steinpaß, Chefvolkswirt des Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Berlin**

Diskussionsimpuls
Dr. Arno Brandt

15.15 RAUM UND FINANZWIRTSCHAFT

Die aktuelle Finanzkrise aus geographischer Perspektive
Prof. Dr. Britta Klagge, Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Regionalforschung, Universität Osnabrück

Risikokapital und Raum
Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Professur für Wirtschaftsgeographie, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

16.15 KAFFEEPAUSE

16.30 PODIUMSDISKUSSION

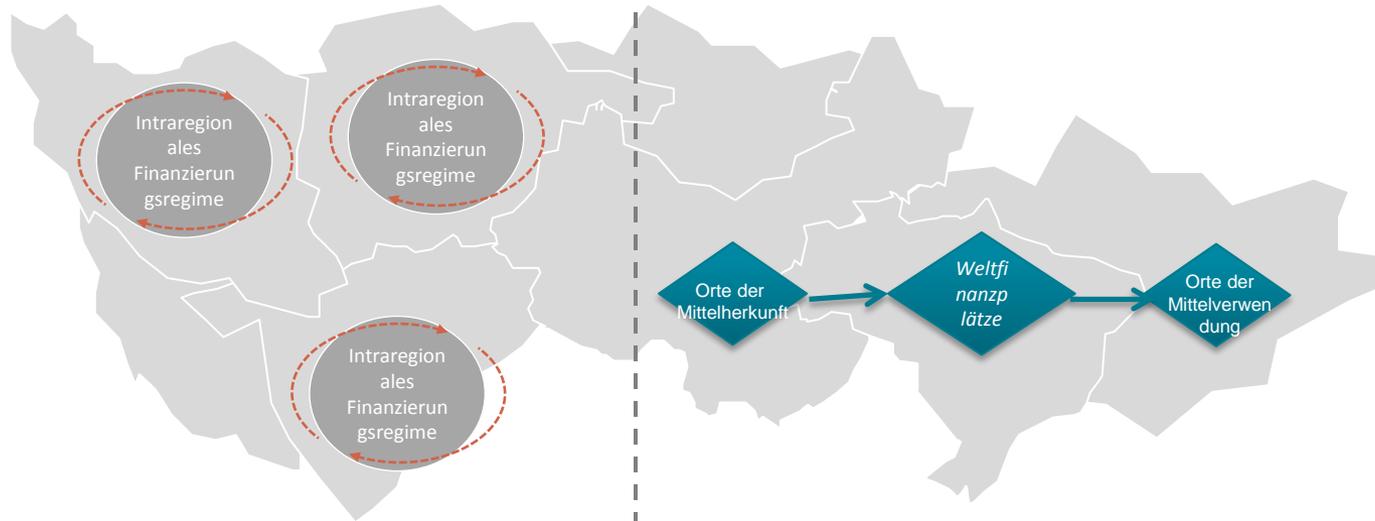
- » Franz-Josef Arndt, Geschäftsführer Bankenvereinigung NRW e.V., Düsseldorf
- » Dr. Werner Biehl, Direktor beim Rheinischen Sparkassen- und Giroverband
- » Dr. Stefan Gärtner, IAT
- » Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard H. Schmidt, Wilhelm-Merton-Professur für internationales Bank- und Finanzwesen, Goethe-Universität Frankfurt
- » Dr. Patrick Steinpaß, DSGV

AB 17.30 DIALOG BEI GETRÄNKEN UND ESSEN

Finanzwirtschaft zwischen regionaler Konzentration und dezentraler Versorgung?

Dezentrale Versorgung

Konzentration



2. Wissenstransfer und Entscheidungsfindung aus räumlicher Perspektive?
3. Lassen sich Finanzsysteme im Bezug auf ihre räumliche Orientierung einteilen? Welche Rolle spielt dabei der nationalstaatliche Kontext (kapitalistisches Model, Kulturen, Wohlfahrtsmodell)? Was sind Vor- und Nachteile verschiedener Finanzsysteme?

11.30 FINANZDISTRIKTE UND REGIONALE VERSORGUNG

Funktionsweisen regionaler Bankenmärkte am Beispiel der Sparkasse Gelsenkirchen
Bernhard Lukas, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gelsenkirchen

Funktionsweisen von Finanzdistrikten am Beispiel des Finanzplatzes Luxemburg
Dr. Sabine Dörry, Department of Geography and Development CEPS, Luxemburg

Diskussionsimpuls
Prof. Dr. Matthias Kiese,

12.45 MITTAGESSEN

13.45 WISSEN IN DER FINANZWIRTSCHAFT

Finanzwirtschaft, Wissen und Raum
Franz Flögel, RAUMKAPITAL, IAT

Der Verbund: Soziales Wissen im Finanzmarkt leben
Dr. Patrick Steinpaß, Chefvolkswirt des Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Berlin

Diskussionsimpuls
Dr. Arno Brandt

15.15 RAUM UND FINANZWIRTSCHAFT

Die aktuelle Finanzkrise aus geographischer Perspektive
Prof. Dr. Britta Klagge, Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Regionalforschung, Universität Osnabrück

Risikokapital und Raum
Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Professur für Wirtschaftsgeographie, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

16.15 KAFFEPAUSE

16.30 PODIUMSDISKUSSION

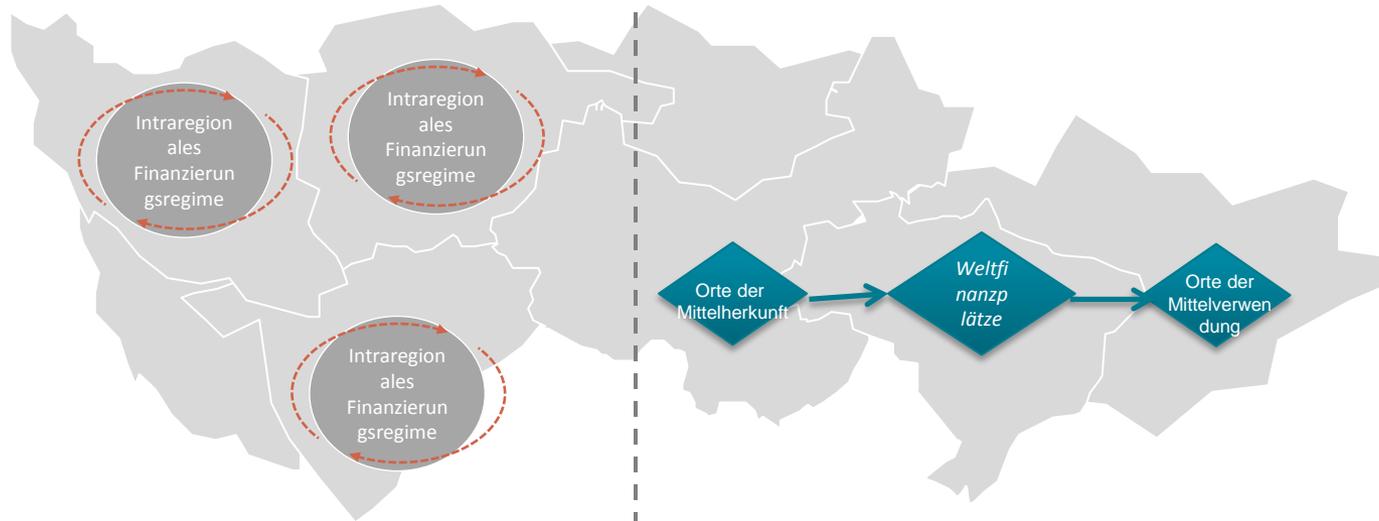
- » Franz-Josef Arndt, Geschäftsführer Bankenvereinigung NRW e.V., Düsseldorf
- » Dr. Werner Biehl, Direktor beim Rheinischen Sparkassen- und Giroverband
- » Dr. Stefan Gärtner, IAT
- » Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard H. Schmidt, Wilhelm-Merton-Professur für internationales Bank- und Finanzwesen, Goethe-Universität Frankfurt
- » Dr. Patrick Steinpaß, DSGV

AB 17.30 DIALOG BEI GETRÄNKEN UND ESSEN

Finanzwirtschaft zwischen regionaler Konzentration und dezentraler Versorgung?

Dezentrale Versorgung

Konzentration



- > In welchen verschiedenen Raumbezügen agieren (regionalorientierte) Finanzintermediäre?
- > Welche Rolle spielen dabei Finanzplätze und Konzentrierte Finanzmärkte?
- > Zukunftsfähige Finanzwirtschaft als Teil der Regionalwirtschaft

11.30 FINANZDISTRIKTE UND REGIONALE VERSORGUNG

Funktionsweisen regionaler Bankenmärkte am Beispiel der Sparkasse Gelsenkirchen
Bernhard Lukas, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gelsenkirchen

Funktionsweisen von Finanzdistrikten am Beispiel des Finanzplatzes Luxemburg
Dr. Sabine Dörry, Department of Geography and Development CEPS, Luxemburg

Diskussionsimpuls

Prof. Dr. Matthias Kiese

12.45 MITTAGESSEN

13.45 WISSEN IN DER FINANZWIRTSCHAFT

Finanzwirtschaft, Wissen und Raum
Franz Flögel, RAUMKAPITAL, IAT

Der Verbund: Soziales Wissen im Finanzmarkt leben
Dr. Patrick Steinpaß, Chefvolkswirt des Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Berlin

Diskussionsimpuls

Dr. Arno Brandt

15.15 RAUM UND FINANZWIRTSCHAFT

Die aktuelle Finanzkrise aus geographischer Perspektive
Prof. Dr. Britta Klagge, Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Regionalforschung, Universität Osnabrück

Risikokapital und Raum
Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Professur für Wirtschaftsgeographie, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

16.15 KAFFEEPAUSE

16.30 PODIUMSDISKUSSION

- » **Franz-Josef Arndt, Geschäftsführer Bankenvereinigung NRW e.V., Düsseldorf**
- » **Dr. Werner Biehl, Direktor beim Rheinischen Sparkassen- und Giroverband**
- » **Dr. Stefan Gärtner, IAT**
- » **Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard H. Schmidt, Wilhelm-Merton-Professur für internationales Bank- und Finanzwesen, Goethe-Universität Frankfurt**
- » **Klaus Krummrich, DSGV**

AB 17.30 DIALOG BEI GETRÄNKEN UND ESSEN